



Karupelv Valley Project
 Project leader: Dr. Benoît SITTLER
 Landespflege - Universität Freiburg
 Tennenbacher Straße 4
 D – 79106 FREIBURG i.Br



Kurzbericht der Expedition 2015

Im 28ten Jahr in Folge fanden im Sommer 2015 die Feldforschungen des Karupelv Valley Projects statt. Im nachfolgenden Beitrag werden der Expeditionsverlauf und die wesentlichen Ergebnisse sowie weitere projektbezogene Aktivitäten im Jahre 2015 kurz zusammengefasst.

Das Team

Das 8-köpfige Team bestand diesmal aus Teilnehmern aus vier verschiedenen Ländern: Deutschland, Frankreich, Schweiz und Luxemburg. Sechs der Expeditionsteilnehmer gehören zum festen Kader des Projektes (Dr. Benoît Sittler, Anita & Johannes Lang, Ines Leonhardt, Bernhard Frauenberger und Philipp Weiner), während Mike Schaad (Vogelwarte Sempach/CH) und Charel Klein (Universität Freiburg) als erfahrene Ornithologen zum ersten Mal dabei waren.



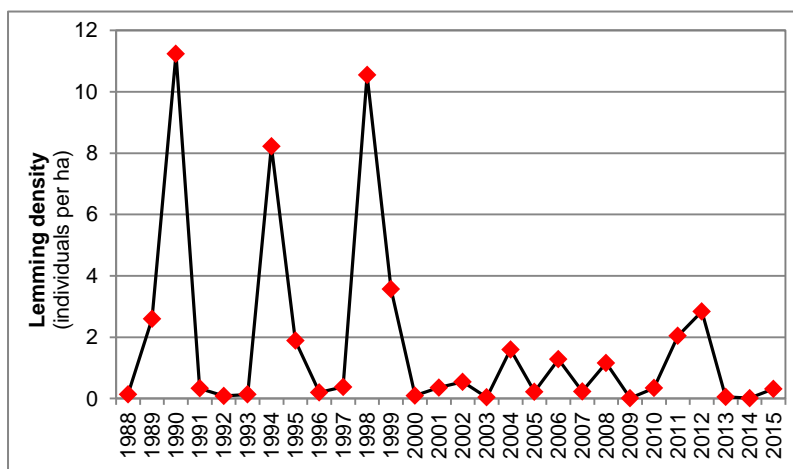
Ende Juni lag im Untersuchungsgebiet noch viel Schnee; das gesamte Team 2015 und per Fotofalle dokumentierter Einbruch eines Eisbären in die Hütte.

Zum Ablauf

Im Anschluss an den Icelandair Flug nach Island am 28. Juni, ging die Anreise an Bord einer Twin-Otter von Norlandair am Folgetag ab Akureyri weiter. Dichter Nebel bei der Zwischenlandung in der Station Mesters Vig, wo über Winter gelagerte Ausrüstung an Bord genommen wurde, verhinderte den direkten Weiterflug zur Insel Traill, so dass das Team an der Station übernachtete. Vor Ort war deutlich erkennbar, dass die Schneeschmelze im Vergleich zu den letzten Jahren noch nicht weit fortgeschritten war. Den erfahrenen isländischen Piloten gelang die Landung auf der noch aufgeweichten Piste am Lagerstandort jedoch auf Anhieb, so dass wir nicht gezwungen waren, auf die weit entfernte Ersatzlandebahn auszuweichen. Bei der Inspektion unserer Trapperhütte fiel auf, dass sie erneut von einem Eisbären - durch die Minox-Fotofalle festgehalten – aufgesucht worden war. Zum Glück hielten sich die Schäden in Grenzen. Die Reparatur des durch den Eisbären zerstörten Fensters nahm jedoch einige Zeit in Anspruch.

Die Feldforschungen

Wie in früheren Kurzberichten näher beschrieben, erfolgten die Feldforschungen nach dem bewährten Standardprogramm zur Erfassung der Lemminge (z.B. Zählung der Winterester) samt ihrer Fressfeinde. Ein weiterer Schwerpunkt der Geländearbeit bestand in unserem Beitrag zum internationalen Programm „Interactions“, das sich seit vier Jahren mit der Untersuchung von Strandläufern befasst. Die aufwendige Lokalisierung der gut getarnten Nester sowie der Fang der Vögel konzentrierten sich auf Sanderlinge. Daneben wurde ein intensives Monitoring der Raubmöwen durchgeführt.



Wesentliche Ergebnisse

Wie erwartet (vgl. Kurzbericht 2014) deutete die etwas höhere Gesamtzahl an Winternestern auf eine Erholung der Lemming-Population hin. Im Vergleich zu 2014 (28 Winterester) hatte sich deren Zahl fast verzehnfacht (271 Winterester). Allerdings reichte die Dichte von weniger als 1 Lemming/ha noch nicht aus, um eine Schnee-Eulenbrut zu ermöglichen. Daher gab es auch kein Wiedersehen mit Timmiaq, deren letzte Ortung vom Januar noch auf einen Besuch im Untersuchungsgebiet hindeutete. Immerhin hatten mindestens acht Raubmöwenpaare mit der Brut begonnen. Mangels Lemmingen war jedoch nur einer dieser Versuche erfolgreich. Die Brut-

versuche konnten genutzt werden, um insgesamt neun erwachsene Raubmöwen zwecks Beringung und Besenderung zu fangen. Darunter waren auch zwei Vögel, die wir schon 2011 und 2012 gefangen und mit Geolocators ausgerüstet hatten. Derzeit werden die Daten aus diesen Geräten ausgelesen und wir hoffen, dass wir so herausfinden können, wo die Tiere die letzten Winter verbracht haben. Auch für zwei Fuchsbauten gab es Fortpflanzungsnachweise. Bemerkenswert war, dass die Welpen in einem Fuchsbau zwei Farbvarianten (blau und weiß) angehörten. Der Trend zur Erholung der Lemmingpopulation dürfte auch auf die Abwesenheit von Hermelinen zurückzuführen sein. Kein einziges Lemming-Winternest war von diesem spezialisierten Lemming-Prädator aufgesucht worden. Dies lässt hoffen, dass das kommende Jahr ein Lemmingjahr sein wird. Allerdings ist ungewiss, ob tatsächlich alle Voraussetzungen für ein „Peakjahr“ gegeben sind.

Ergiebig war auch die Fortsetzung der Untersuchungen an Sanderlingen. Insgesamt konnten 11 Nestfunde erbracht und 22 Vögel neu beringt werden. Zusätzlich wurden erneut „Rückkehrer“ registriert, also solche Vögel, die in den Jahren zuvor schon im Untersuchungsgebiet beringt worden waren. Inzwischen wurden uns auch wieder einige Beobachtungen „unserer“ Vögel auf ihrem Zug Richtung Süden gemeldet.

Einmal mehr sorgten Eisbären für Aufregung im Forschungsalltag. Einem Bären gelang es in unserer Abwesenheit eine Proviantkiste zu plündern. Danach konnte er nur mit größter Mühe durch wiederholte Vergrämungsaktionen vom Lager fern gehalten werden.



Die Lemming-Population hat sich wieder etwas erholt; zwei verschieden gefärbte Jungfuchse an einem Bau und Vertreibung eines Eisbären vom Lager.

Langzeitbeobachtungen an Eisbären im Fokus einer sehr beachteten Veröffentlichung

Unsere einmalige Langzeitdatenreihe über die Reaktionen von Eisbären auf das Schrumpfen des Packeises vor der Küste Nord-Ost Grönlands gab Anlass zu einer gemeinsamen Veröffentlichung mit Forschern, die ähnliche Beobachtungen auf Spitzbergen gemacht haben. Dieser Artikel, erschienen in der Zeitschrift „Frontiers in Ecology and Evolution“, belegt unter anderem, dass Eisbären verstärkt Vogelkolonien im Küstenbereich aufsuchen, was einen beträchtlichen Einfluss auf deren Bruterfolg haben kann. Diesen Ergebnissen widmete u.a. „Bild der Wissenschaft“ in ihrer Ausgabe vom Juli 2015 einen kurzen Bericht. Bei Interesse kann der Artikel über unsere Projekthomepage aufgerufen oder angefragt werden. Das große Interesse an diesen Ergebnissen wurde durch die Einladung zu einem Vortrag bei der Internationalen Polartagung in München (September 2015) unterstrichen.

Lemmingzyklen und die Arktis im Griff des Klimawandels: Vorträge über ein faszinierendes und aktuelles Thema

Die Ergebnisse unserer Untersuchungen über Lemmingzyklen sind inzwischen schon fester Bestandteil im Lehrplan mancher Schulen geworden (z.B. Science in the Classroom in den USA, Abituraufgabe in NRW) und unsere Expertise wird im Rahmen von Vorträgen in ganz unterschiedlichen Rahmen geschätzt. Neben Präsentationen auf reinen Fachtagungen (z.B. internationaler Workshop im Senckenberg Museum zum Thema Langzeitforschungen in der Ökologie oder Colloque Francophone sur les Rapaces Nocturnes (= Eulen) an der Universität von Dijon) oder der Lehre an Universitäten wurden zahlreiche Vorträge in zoologischen Gärten, bei Vereinen oder anderen Institutionen (Rotary oder Lions Clubs) gehalten. Diese Termine sind immer eine gute Gelegenheit für Sponsoren und Polarpostsammler, hautnahe Einblicke in das Projekt zu bekommen. Einem breiten Publikum konnte über das SWR-Fernsehen (Sendung: Kaffee oder Tee) der Forschungsalltag in Grönland näher gebracht werden.

Ausblick

Da die Beobachtungen der letzten zwei Jahre eine weitere Erholung der Lemming-Population erwarten lassen (sofern uns der Klimawandel keinen Strich durch die Rechnung macht...), ist für 2016 mit der Rückkehr von Schnee-Eulen zu rechnen. Wir bereiten uns daher darauf vor, Schnee-Eulen zu fangen und zu besendern. Vielleicht ist auch Timmiaq wieder zu Gast? Neben der Besenderung von Eulen sind in diesem Jahr auch der Fang und die Besenderung von Polarfüchsen in Planung, wobei die Anschaffung dieser Sender letztendlich von der Großzügigkeit unserer Spender abhängen wird. In diesem Zusammenhang möchten wir daran erinnern, dass für Spenden für das Projekt steuerlich anerkannte Spendenbescheinigungen ausgestellt werden können.

Mit dem besten Dank für Ihr Interesse und ihre Unterstützung

Dr. Benoit Sittler

Für die freundliche Zusammenarbeit bedanken wir uns besonders bei folgenden Firmen, die uns in diesem Jahr mit Ausrüstung unterstützt haben:

